

Autor:innenschaft – ein HKB-Symposium

Zum Abschied von Thomas Gartmann, der 14 Jahre lang die HKB-Forschung geleitet hat, veranstaltet die Hochschule der Künste Bern eine Tagung, die das Thema Autor:innenschaft aus verschiedensten, auch ungeahnten Perspektiven beleuchtet. Referate wechseln sich mit Diskussionen, Panelgesprächen und künstlerischen Beiträgen ab.

HKB Am Vorabend von 1968 verkündete Roland Barthes den Tod des Autors und setzte damit dessen Autorität wie auch einem bis dahin noch immer verbreiteten Geniekult ein (vorläufiges?) Ende: Ein Text, ein Bild, Musik entsteht immer wieder neu in der Interpretation und Rezeption. In den letzten Jahrzehnten rückten vermehrt kollektive, kollaborative, performative und prozessorientierte Arbeitsweisen in den Fokus. Aber auch der totgesagte Autor tauchte wieder auf. Was bedeutet Autor:innenschaft nun heute, zwei Generationen später, in der heutigen Umbruchzeit?

Erstmals veranstalten die vier Forschungsinstitute der HKB (Praktiken und Theorien der Künste, Interpretation, Design Research, Materialität in Kunst und Kultur) gemeinsam ein Sympo-



Höhlenmalerei: Cueva de las Manos, Argentinien. Foto: PD

sium. Entsprechend nähern sie sich diesem Thema aus verschiedensten Disziplinen und Perspektiven.

Im Zentrum stehen folgende Fragen: Ist Einzel-Autor:innenschaft wirklich, wie immer wieder behauptet, ein Auslaufmodell, wie wird sie gegenwärtig im künstlerischen Diskurs verhandelt? Welche Bedeutung haben dabei künstlerische Selbstinszenierungen und Autofiktionen, wie weit schreibt das Leben noch immer mit? Wer wirkt still im Schatten mit: Partner:innen, Assistent:innen, Maschinen? Wie funktioniert kollektive und multiple Autor:innenschaft? Wie weit sind auch Kurator:innen und Restaurator:innen Mit-Schöpfer:innen? Welche Funktion haben Interpret:innen, Übersetzer:innen und Mentor:innen? Und wo bleibt

die Stimme des Publikums? Was vermögen und bewirken partizipative Methoden im Design? Wie gestalten diese Prozesse und Produkte mit? Hat auch (im)materielles Kulturgut eine Stimme? Wie weit verändern Digitalisierung und künstliche Intelligenz die Autor:innenschaft? Brauchen wir angesichts all dieser Veränderungen ein neues Urheber:innenrecht und neue Konzepte?

Referate, Dialoge, Diskussionen, Podiumsgespräche, Installationen, Lectures und Performances versuchen Antworten zu finden auf die Frage, was Autor:innenschaft heute bedeuten kann – und werfen neue Fragen auf.

Autor:innenschaft – aktuelle Praktiken und Diskurse. Ein HKB-Forschungssymposium zum Abschied von Thomas Gartmann.

25./26. September 2026, HKB, Grosser Konzertsaal



Programm und Anmeldung:
hkb.bfh.ch/de/aktuell/fachveranstaltungen/autorinnenschaft-2026-09-25-26/

Translokale Räume zwischen Hören, Ökologie und Klangkunst

Wie kann Klang Räume verändern, Orte und Zeiten miteinander verbinden und neue Formen des Hörens hervorbringen? Ein Symposium vom 10. bis 12. September in Bern vereint künstlerische, wissenschaftliche und technologische Perspektiven auf das Potenzial des Klangs als gestaltende Kraft zwischen Wahrnehmung, Raum, Umwelt und digitaler Vernetzung.

HKB Was geschieht, wenn Klang Räume nicht nur erfüllt, sondern sie verändert? Wenn Hören geografische, mediale und zeitliche Distanzen überwindet und neue Beziehungen zwischen Orten, Körpern, Technologien und Umwelten entstehen lässt? Das Symposium «Translokale Räume zwischen Hören, Ökologie und Klangkunst» an der Hochschule der Künste Bern HKB widmet sich diesen Fragen an der Schnittstelle von Klangforschung, Raumtheorie, Wahrnehmung und akustischer Ökologie.

Im Zentrum steht das Konzept einer translokalen Klangwelt. Gemeint sind Formen auditiver Raumgestaltung, die über traditionelle Architekturmodelle ebenso hinausweisen wie über die Möglichkeiten der klassischen elektroakustischen Musik. Seit wir Klänge aufzeichnen, wiedergeben und synthetisch erzeugen können, lassen sich Gestaltungsfragen in Raum und Zeit

nicht nur technisch neu adressieren. Klang wird dabei ein Medium, das Zeiten wie Orte miteinander in Beziehung setzt, Grenzen zwischen unterschiedlichen Hörumgebungen durchlässig macht und Wahrnehmungsräume zeitlich, geografisch und architektonisch transformiert.

Das Symposium untersucht in Vorträgen, künstlerischen Beiträgen und Konzerten die gesellschaftliche und ökologische Dimension solcher klangbasierter Interventionen. Im Fokus stehen KI-gestützte Verfahren für räumliches Audio und Mehrkanalaufnahmen ebenso wie performative Interventionen und ökologische Klangforschung. Dabei geht es auch um die Rolle des Hörens in den fließenden Übergängen zwischen realen und medialen Orten, zwischen unterschiedlichen Zeitlichkeiten, Entitäten und ökologischen Bedingungen. Im Dialog von Kunst, Akustik, Technologie und Umweltforschung werden

neue Formen der Raumkomposition erprobt, die sich als dynamische Gefüge aus Klang, Körper, Technologie und Ökologie verstehen lassen.

Wie verändern sich unsere Beziehungen zu Umwelt und Raum, wenn Klang nicht mehr an einen einzelnen Ort gebunden ist? Und welches gesellschaftliche Potenzial liegt in künstlerischen Praktiken, die Hörumgebungen miteinander verbinden und dadurch neue Formen von Präsenz, Teilhabe und räumlicher Erfahrung schaffen?

Das Symposium versammelt Perspektiven aus Musik und Klangkunst, Komposition, Architektur, Medienwissenschaft, Sound Studies, Akustik und künstlerischer Forschung. Es richtet sich an Fachleute und Interessierte, die das Hören als eine Praxis verstehen, durch die Räume nicht nur wahrgenommen, sondern vor allem neu hervorgebracht werden können.

hkb-interpretation.ch/translocal-sounds

m schweizer musikzeitung

revue musicale suisse rivista musicale svizzera 4 26



Generationen

Générationen